

Das mit Kairo und der Wüste war eine spontane Sache. Die Vorgeschichte: Budapest im Dezember, früher Nachmittag und schweinekalt draußen. Ich saß, nicht allein, im weltberühmten Restaurant **Gundel** (die Palatschinken!). **Dana** – gebürtige Slowakin, PR-Managerin eines Tabakkonzerns, Titten wie die Hohe Tatra – zerlegte ein Paprikahuhn. Ich beobachtete sie dabei und mich erdrückte plötzlich mein ganzes Leben.

Wir lernten uns vengingenern Sommer beim Formel-1-Grand-Prix von Ungarn kennen. Drei Monate lang besuchte ich Dana an fast jedem Wochenende. Aber dann bekam ich nur noch einen Hanten, wenn ich an abartige Dinge wie ihre Mutter dachte. Es wurde Zeit, mit ihr Schluss zu machen.

„Dana“, fing ich an, „Ich habe dich sehr geliebt, aber...“ Ihre Augen flimmten sich langsam mit Tränen. Ich empfand nicht das geringste Mitleid. Die letzten Minuten an der Seite einer Frau – kurz bevor man sie aus der eigenen Umarmung in den Nebel schießt – empfände ich als besonders erntengeldig. Ich wollte weg. Auf an dem Gedanken kommen. Lesen. Wälze zurück zu meiner Lektüre. Da sieht **Stalen der Wüste** von Thomas Edward Lawrence, besser bekannt als **Lawrence von Arabien**.

AUF DER STRASSE GAB ICH DANA DEN ABSCHIEDSKUSS. Sie sagte etwas auf Slowakisch und drückte mir ihre Handtasche ins Gesicht. Es war der Befreiungsschlag, auf den ich wartete. Die Wacht des Auftritts von dem Gacci-Titel ließ Haydn's Fackelschlag-Symphonie in meinem Schädell losbrechen und die Melodie wirkte auf meine Lungen wie Anästhetikum. Ich konnte wieder frei atmen. Stunden später soll ich im Nachtrag nach Salzburg. Nur die Leselampe brannte in meinem Abend. Dazwischen war Schweißgeißel, aber ich war längst in der Wüste. Ich bin im Sandkorn, Tamarisken-schneeweiß, arabisches Reiten und der Blatze. Auf Seite 384 stand ein Satz, bei dem ich lange innehielt. In Kairo schlägerte meine *Sardale über die wüchsigsten Gänge des Serap-Hotels*. „In Kairo“, stammerte ich, „war ich noch nie.“ Bevor ich über der Seite einschiel, beschloss ich, am nächsten Tag hinaufzehen. Ich

WISZ BRAUCHT
ein Mann Wasser in der Wüste? Hauptache, die Antwort ist – und auf dem Kamele haben genug Coyoteschen Platz



wende Da sieht **Stalen der Wüste** in Ägypten zu Ende lesen.

Wieder in Salzburg, rief ich meinen bayrischen Spot **Günter Standl** an. „Pack die Rolliflex ein, wir fahren nach Arabien.“ Günter ist ein ziemlich begradeter Fotograf und ein händelbarer Reisbegleiter. Wir rührten die nächste Maschine nach Big Mango, wie Kairo auch genannt wird. Etwa 20 Millionen Menschen. Viel europäische Antriebskraft. Sechspaarige Doppelstockstraßen. Ein Verkehr wie in Bangkok. Unser Hotel, der 30-stöckige Four-Seasons-Tower,

thromt neben der US-Botschaft am Nilufer. 60000 Dollar gibt man pro Jahr allein für frische Blumen aus. Diese Adresse schien uns gerade gut genug. Bei ägyptischen Sakkara-Bier, das besonders stark nach ger nichts schmeckt, fragte Herr Standl mich an der Poolbar, in sehr beiläufigem Tonfall. „Was wendest du hier jetzt eigentlich so die ganze Zeit machen?“ – „Wir kaufen uns zwei Kamele und reiten in die Wüste.“ – „Und dann?“ – „Dann lesen wir.“ – „Wo lesen wir?“ – „Na, in der Wüste.“ – „Schön, aber ohne mich. Klapp einfach an, wenn du ausgehen“.



EL KURT, DER SCHRECKEN DER WÜSTE

GG-Mann Molzer wollte wie **LAWRENCE VON ARABIEN** sein. Aber dann wurde es Nacht in der Sahara und unser Held musste kämpfen – um die Ehre und um sein Leben

Foto: Günter Standl

sen hat.“ Ich nahm mir am nächsten Morgen ein Taxi zum Kamelmarkt nach Giza. Jaha, der Fahrer – Mitte 40, schwarzer Schnauzer – fragte mich: „Are you from Lebanon?“ In meinem Inkakafarhosen, blauen Vio-Anzug, hielt er mich für einen libanesischen Engländerling. „Nein, ich bin ein ziemlich kleiner Warm aus Wien.“ Er gab mir trotzdem seine Handnummer und sagte, er sei rind um die Uhr für mich da. „You are my friend.“ Auf dem Kamelmarkt war ich der einzige Exemplar. Mir fiel ein stattlicher Bulle



BEIM TAKEN ließ sie ihn nicht aus den Augen

ins Auge, der gerade sehr empfinden kackte und für ein Kamel erstaunlich kluge Augen hatte. Ich fragte den Händler, der einen Kalfan aus löstern Zwirn trug und gutes Englisch sprach, was er haben wollte. Er musterte mich und sagte, das Kamel für Touristen würden wondrous steben. „Ich will aber kein depressives Touristenkamel, ich will das hier.“ Er sprach dann von 16000 ägyptischen Pfund, umgerechnet rund 2000 Euro. Ich bet ihm die Hälfte an, inklusive Sattel, und er willigte ein. Nach einer kurzen Einweisung

Die Große Meer Publications Inc.
 2007 und 2008. Alle Rechte vorbehalten.
 President & CEO: Charles P. Townsend
 Executive Editor: James Tuttle

BIBLIOTHEK

General Manager: Ed
 Director: Jonathan Neufuss
 Vice President: Nicholas Givens
 Executive Editor: David B. King
 Director of Advertising: James Westbrook
 President of New Business: George Katsch
 Director of New Business: Carol Corcoran
 Editor-in-Chief of New Media: Alan Hing
 President of Audio: James MacFarlane
 Vice President: Edward Changchien Hsu
 Nancy Ritter
 Associate Business Director: Alan Reed

VERLAG

100 West 47th Street
 New York, NY 10036

IMP

YOUNG & RUBICAM GROUP: GILBERT & ROBERT
 MCKINNEY: SEIF & PARTNER: PAUL GORMAN
 KIMBLETT: DAVID L. KIMBLETT: ALAN L. KIMBLETT
 LARRY TRENKLE: THE NEW YORKER: GREGG
 GARDNER

REDAKTION

YOUNG: HOLGER GARDNER: HOLGER GOE
 THE WORLD OF WIRELESS: WOLFGANG
 BRENNER: WOLFGANG BRENNER: ON TELEVISION:
 GORET WITZIGMANN

REDAKTION

YOUNG: HOLGER HOMER: INTERNATIONAL: AD: GILBERT
 & ROBERT

REDAKTION

YOUNG: LINDA HOLE: YOUNG: BARBARA: AD: GILBERT
 & ROBERT: YOUNG: HOLGER: YOUNG: SPIRO: AD:
 INTERNATIONAL: OLIVER SCHULTE: AD: WOLFGANG
 BRENNER

REDAKTION

YOUNG: SEBASTIAN: YOUNG: JONAS: AD: GILBERT
 & ROBERT

REDAKTION

YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG: JONAS: AD: GILBERT
 & ROBERT: YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG: JONAS: AD:
 GILBERT & ROBERT: YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG:
 JONAS: AD: GILBERT & ROBERT

REDAKTION

YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG: JONAS: AD: GILBERT
 & ROBERT: YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG: JONAS: AD:
 GILBERT & ROBERT: YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG:
 JONAS: AD: GILBERT & ROBERT

REDAKTION

YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG: JONAS: AD: GILBERT
 & ROBERT: YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG: JONAS: AD:
 GILBERT & ROBERT: YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG:
 JONAS: AD: GILBERT & ROBERT

REDAKTION

YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG: JONAS: AD: GILBERT
 & ROBERT: YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG: JONAS: AD:
 GILBERT & ROBERT: YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG:
 JONAS: AD: GILBERT & ROBERT

REDAKTION

YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG: JONAS: AD: GILBERT
 & ROBERT: YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG: JONAS: AD:
 GILBERT & ROBERT: YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG:
 JONAS: AD: GILBERT & ROBERT

REDAKTION

YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG: JONAS: AD: GILBERT
 & ROBERT: YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG: JONAS: AD:
 GILBERT & ROBERT: YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG:
 JONAS: AD: GILBERT & ROBERT

REDAKTION

YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG: JONAS: AD: GILBERT
 & ROBERT: YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG: JONAS: AD:
 GILBERT & ROBERT: YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG:
 JONAS: AD: GILBERT & ROBERT

REDAKTION

YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG: JONAS: AD: GILBERT
 & ROBERT: YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG: JONAS: AD:
 GILBERT & ROBERT: YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG:
 JONAS: AD: GILBERT & ROBERT

REDAKTION

YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG: JONAS: AD: GILBERT
 & ROBERT: YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG: JONAS: AD:
 GILBERT & ROBERT: YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG:
 JONAS: AD: GILBERT & ROBERT

REDAKTION

YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG: JONAS: AD: GILBERT
 & ROBERT: YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG: JONAS: AD:
 GILBERT & ROBERT: YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG:
 JONAS: AD: GILBERT & ROBERT

REDAKTION

YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG: JONAS: AD: GILBERT
 & ROBERT: YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG: JONAS: AD:
 GILBERT & ROBERT: YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG:
 JONAS: AD: GILBERT & ROBERT

YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG: JONAS: AD: GILBERT
 & ROBERT: YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG: JONAS: AD:
 GILBERT & ROBERT: YOUNG: GÖTTFRID: YOUNG:
 JONAS: AD: GILBERT & ROBERT



DEIN STRECKEN SÄLLEN DE WESSEIT? (Links sitzt Kurt in Cafe El-Faiyaz nach einem Zug aus der Wasserpfeife ganz nah

In die Technik des Reitens (vielleichtster Bad „Alfalah“, bedeutet „bis, vorwärts, schnell“) schaltete ich den Backpack. Und dann ist ich los, ohne großes Trau, wie selbstverständlich und mit einer Portion Tadel für die Vögel.

DER WEG IN DIE WÜSTE FÜHRTE MICH AN DER SPIRITZE und den drei Pyramiden vorbei. Mein Ziel: die Oase El-Faiyaz, 100 Kilometer südwestlich von Kairo. Ab jetzt gibt es keinen einzigen Brunnen. Wenn der Kompass versagt und das Kamel flüchtet, werde ich in der Sahara eindringend gehen. Vielleicht finden ein paar verirrte Beduinen in 10 oder 100 Jahren meinen skelettierten Leichnam und verkaufen ihn dem Ägyptischen Museum.

Nachdem ich eine Dreiwöchentliche in leichtem Traub getrieben war, sah ich mir nach dem Send mit einem. Ein erhebendes Gefühl. Die Uhr zeigte zehn an, der Himmel war leicht bewölkt, die Temperatur sehr okay. Ich hielt an, stieg ab, ließ das Kamel sich hinstellen und tat dies mitunter, indem ich den Kopf an einen abgewinkelten Oberschenkel abstützte. So las ich, den Wüstenmarkt zwischen den Zehen, wies Lauerer von Ägypten. In der Dämmerung – es kühlte inzwischen deutlich ab und ich zog mir eine Jacke über den weissen Anzug – sah ich plötzlich in größter Entfernung ein Lagerfeuer. Beduinen! Ich musste hin und Freundschaft schließen. Aber das waren keine Beduinen – es waren Oasen! Eine Beckenlandschaft, begleitet von einwärtsigen Felsen. Ist das nicht zum Kotzen? Du kannst dir ein Kamel, reist durch den belebtesten Teil der Sahara und trittst ausgerechnet über einen Haufen Oasen. In welcher

„Peggy“, sagte ich, „soll ich zu dir kommen?“ Sie nickte verschämt. Ich warf zur Sicherheit noch einen Blick auf den schlafenden Ehemann. Dann umklammerte ich ihren praktisch zu handhabenden Analsexopo

Welt leben wir denn? Ich dachte, die Oase sind alle pleite und müssten wegen Harz IV ihre eingetragenen Erbschaften freier verkaufen. „Was ist das für ein?“, fragte einer in britischer Sächsisch in die Runde. „Insdafalla, ich bin der Graf von Kairo“, rief ich. „Habt ihr gehört, der Graf von Kairo, hehe. Na genau, sei mal ab und sei doch hier zu sein.“ Ingrid wies die Oase in doch ganz nett, manchmal. Und jetzt, wo ich schon da war, nahm ich ihre Einladung an (schon deshalb, weil unter ihnen ein paar Weiber waren). Außerdem hatten sie gebrauchten Flirtsch und ich war Konservativ und Cognac.

Die Gruppe setzte sich aus Dornröschen und Hallenwurz zusammen, drei Paare, zwei Solowäner. Sie galten mir reichlich zu essen. Von mir gab es allerdings Heinesse. Zu viel Heinesse. Die Jungs verschliefen das Zeug nicht, gar noch dem andern kippte nach hinten um und fing an

zu schwärzen. Nach Herben war Peggy (die was weibliche, nicht mehr Frau des Herbenesey-Opleks Oplek), einer von den Arabern und ich.

Peggy sagte mir, sie würde jetzt viel lieber zu Hause in ihrem Bett schlafen als hier im Wüstenland mit den Schlangen und Spinnen. „Hier gibt es keine Schlangen oder andere Gerier“, beruhigte ich sie. Das ist eine Situation, die ich mich jedoch keinesfalls. „Peggy, bitte verabschiede mich nicht falsch“, sagte ich, „aber wiederes dir was helfen, wenn ich zu dir in den Schlafkammer?“ Sie nickte verschämt. Wir knoschen zusammen in ihrem Schlafkammer. Mich wunderte blieb, wie cool sie mit der Situation umging. Der Araber bekam alles mit. Ich war mir sicher, aber noch einen Blick auf Oplek und umklammerte dann den überaus praktisch zu handhabenden Analsexopo seiner Frau. Als Reaktion bekam ich einen Krampf in die Eier. „Spinnst du“, rüchste sie, „Wie jetzt?“ – „Hau sofort ab! Du bist wohl nicht ganz richtig im Kopf?“ Total perplex verzog ich mich in meinen Schlafkammer. Hier lag ein großes Missverständnis vor.

DER RAISWECKER GING FRÜH AM MORGEN.

Aber was meinte der Typ da eigentlich? Und warum brüllte der heute so? „Hörst du meine Ahe gubama?“ Sag mir sofort, ob da meine Ahe gebumst hat.“ Es war nicht der Moderator von Ö2, nein, das Dresden hatte mich geweckt und ich bin in der Sahara und gestern wollte ich tatsächlich seine Ahe knoschen. Ich rief mir die Augen und sah in mein rotes Gesicht. Im Hintergrund hundert Peggy. „Oplek, was meinst du für einen Blick?“ Ich brüllte noch lauter: „Abhäll hat alle geheert! Hast du sie gebumst?“ – „Nein“, antwortete ich, „und weißt du, warum ich es nicht getan habe, mein lieber Oplek? Nur aus einem einzigen Grund: Ich bin eine Tante.“ – „Sie Freude und Ehrlichkeit wollen er mich jetzt beneide können.“ Ich mir schon gedacht, den weiler Anzug und so. Aber es muss da mir trotzdem noch erklären. Warum ward sie in ihrem Schlafkammer?“ – „Mein Gott, weil sie Angst vor Schlangen hat. Tanten werden Frauen besser als jeder richtige Mann.“ Oplek entschuldigte sich in aller Eile mit mir: Ich rief zurück nach Kairo, rief Oase El-Faiyaz. Kurt vor Gize rief ich Güter an. Er sollte bestimme Jähia anrufen und herkommen. Auf einem Hochplateau machte er das Erinnerungspiegel-Kart und Kameel, nach Kairo-Blickend. Ich verkaufte das Tier und wir fuhren im Cafe El-Faiyaz nach Oplek. Wasserpfeife rauchen, relaxen vom dem Psychotrophen. Jähia schlug we, ziemlich hoch von der Pilete, einen Brauchtanzen in der El-Haram-Strasse zu besuchen.

Wir betreten einen großen, reichhaltigen Raum, durchflutet von warmem Licht. Der Saal war gestanbelt voll, immer noch Jähia mit Kundschafen konnte, findet sich aber noch ein teurer Tisch. Neben uns saß ein Araber, der Sammy Davis II verblüffend ähnlich sah. Er trank anderthalb große Flaschen Whisky innerhalb von Stunden, ohne halbwegs unzufrieden. Jähia machte aus auf einen besonderen Herrn aufmerksam: Unternehmungskünig Ali Riba, ein Fettsack



EINE TAKERIN? Sollte das Kurts letzter Frau sein

mit Ringen an jedem Finger und einer Zigarette in Mund. Ali Riba: List für Geld Menschen umbringen. Er saß in der ersten Reihe, am Anfang vor Bühne, umringt von seinem Clan und russischen Herren.

Die Show ging los. Aisha – schwarze Augen, langen schwarzen Haar – betrat die Bühne und ließ zu orientalischer Musik die Hüften wackeln. Ein unauffälliger Gelddrogen ging auf sie nieder. Tausender Applaus. Ich sah Aisha tanzen und bildete mir ein, sie würde aufstehen bei Rückkontakt zu mir suchen. Ich täuschte mich nicht. Nach während sie tanzte, kam einer von Ali Riba: Kaito zu uns am Tisch. Er fragte sich an mein Ohr und sagte, die Tanzentzahn-Gefallen an ein gebandten. Stillefische Alarnglocken schritten. Ich antwortete ihm, dass ich mich sehr geföhle. Der Killer la-

lar for one night.“ Die Tanzepping ging also nach dem Bericht, und zwar für Ali Riba. Aber 5000 Dollar? Da rief ich kein König bin. Ich fragte den Lakaien, was passiert, wenn ich ablehne. Er lächelte wissend, zwinkerte mit einem Auge und hob seine Hand zum Zeichen für „Kehle durch“. Ich nickte hilflos zurück zu Jähia, er hatte mir die Schelle innerhalb eingebrocht. Aber der meiste mit dem Jähia.

Und so fahre ich bis zum Morgengrauen in Ali Riba: Stroh-Kissen durch Kaito und hab hinten geringvergnügend mit der Brauchtanzen und Nebenversenrutsche Aisha Liebe gemacht. Für 5000 Dollar. Mein Leben war's mir wert. ☹

REIZER WIE KITT? Es gibt viel zu sehen in Kairo und Umgebung. Infos unter www.arktur.de/und-waer-fourseasons.com

